

# **klassenspiegel**

## **Beitrag von „Wanda“ vom 31. März 2006 17:08**

hallo!

ich halte nichts von dem öffentlichmachen eines klassenspiegels (klassendurchschnitt gebe ich dagegen an), weil ich denke, dass kein SuS davon etwas hat - im gegenteil: in meiner 5 sind die tränen um so zahlreicher, wenn ein fünfer-kandidat als einziger geoutet wird...

nun bin ich von eltern deswegen kritisiert worden. im schulgesetz §44 finde ich, dass die veröffentlichung in meinem ermessen liegt. gilt das noch? wie handhabt ihr das? was denkt ihr darüber?

danke für feedback - amy

---

## **Beitrag von „müllerin“ vom 31. März 2006 17:47**

Ich würde ihn nie veröffentlichen!!

---

## **Beitrag von „alem2“ vom 31. März 2006 17:55**

Hallo,

Bei mir haben die Eltern sich auch beschwert, dass ich die den Klassenspiegel nicht veröffentliche. Ich will ja eigentlich nichts verheimlichen und habe zunächst daraufhin geantwortet, dass ich ihn ab jetzt bekannt gebe.

Ich habe aber nochmal darüber nachgedacht. Aus pädagogischen Gründen will ich ihn doch nicht veröffentlichen. Ich werde den Eltern deshalb nun mitteilen, dass ich ihn nicht verheimlichen will, aber aus pädagogischen Gründen zurückhalte. Wenn sie in Einzelfällen Nachfragen haben, sollen Sie mich ansprechen und ich gebe dann persönlich Auskunft.

Ich denke, dass das ein Kompromiss ist, mit dem auch die Eltern von "Problemkindern" gut zurecht kommen.

LG Alema

---

### **Beitrag von „Timm“ vom 31. März 2006 18:08**

Es kann den Eltern ja nur darum gehen, in wie weit die Noten streuen oder eher eng beieinander liegen. Das ist schon ihr gutes Recht. Gib doch die Standardabweichung bei jeder KA an und erkläre einmal, was das ist.

---

### **Beitrag von „aisha“ vom 31. März 2006 18:19**

Wir haben bis zur 11. Klasse Notenspiegel bekommen zum Notieren.  
Jetzt bekommen wir Durchschnitt mitgeteilt.

Aisha

---

### **Beitrag von „Enja“ vom 31. März 2006 18:47**

In Hessen sind die Klassenspiegel Vorschrift. Ich bin daran gewöhnt und finde sie sehr informativ. In NRW erklärte man uns, sie seien verboten.

Aussagen wie "die Arbeit ist unglaublich gut ausgefallen. Nur ihr Sohn hat wieder nichts zustande gebracht" sind dann nur schwer verifizierbar.

Grüße Enja

---

### **Beitrag von „biene maja“ vom 31. März 2006 22:47**

In Bayern ist es auch verboten, den Klassenspiegel mitzuteilen. Jeder Schüler darf nur Informationen erhalten, die ihn auch unmittelbar betreffen. Den Notendurchschnitt gebe ich trotzdem an.

Liebe Grüße  
biene maja

---

## Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 31. März 2006 22:58

Zitat

**Amy schrieb am 31.03.2006 16:08:**

im schulgesetz §44 finde ich, dass die veröffentlichung in meinem ermessen liegt. gilt das noch?

Du hast Zweifel, ob die Gesetze noch gelten in diesem unserem Lande? 😊

Hmm, es gibt in NRW ein Schulgesetz und es hat einen §44. Aber hat der direkt was mit Notenspiegeln zu tun?

Zitat

### § 44 Information und Beratung

(1) Eltern sowie Schülerinnen und Schüler sind in allen grundsätzlichen und wichtigen Schulanlagenheiten zu informieren und zu beraten.

(2) Lehrerinnen und Lehrer informieren die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die individuelle individuelle Lern- und Leistungsentwicklung und beraten sie. Den Schülerinnen und Schülern sind die Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und für Beurteilungen zu erläutern. Auf Wunsch werden ihnen ihr Leistungsstand mitgeteilt und einzelne Beurteilungen erläutert. Dies gilt auch für die Bewertung von Prüfungsleistungen.

(3) Die Eltern können nach Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern an einzelnen Unterrichtsstunden und an Schulveranstaltungen teilnehmen, die ihre Kinder besuchen. Im Rahmen ihrer Gesamtverantwortung können Lehrerinnen und Lehrer mit Zustimmung der Klassenpflegschaft und der Schulleitung in hierfür geeigneten Unterrichtsbereichen die Mitarbeit von Eltern vorsehen. Gleiches gilt bei außerunterrichtlichen Schulveranstaltungen und Angeboten im Ganztagsbereich in

allen Schulformen und Schulstufen.

(4) Die Lehrerinnen und Lehrer beraten die Eltern außerhalb des Unterrichts in Sprechstunden und an Sprechtagen.

(5) Die Schule soll Eltern sowie Schülerinnen und Schüler in Fragen der Erziehung, der Schullaufbahn und des weiteren Bildungswegs beraten. Sie arbeitet hierbei insbesondere mit dem schulpsychologischen Dienst und der Berufsberatung zusammen.

Alles anzeigen

Und wenn Enja meint: "man sagte uns es sei verboten", dann muss man das auch so nehmen. Jemand hat es halt gesagt. Wenn es verboten wäre, dann würde sie es auch so schreiben. 😊

- Martin

---

### Beitrag von „Enja“ vom 31. März 2006 23:05

Nein, das heißt nur, dass man uns das sagte. Man sagte uns durchaus auch Sachen, die nicht stimmten. Ich habe mich nicht weiter drum gekümmert. Wir kamen auch ohne aus.

Grüße Enja

---

### Beitrag von „silja“ vom 31. März 2006 23:09

Zitat

**oh-ein-papa schrieb am 31.03.2006 21:58:**

[Und wenn Enja meint: "man sagte uns es sei verboten", dann muss man das auch so nehmen. Jemand hat es halt gesagt. Wenn es verboten wäre, dann würde sie es auch so schreiben. 😊

- Martin

Danke

---

**Beitrag von „tiffy“ vom 1. April 2006 18:48**

uns wurde in nds in der schule auch meistens der notenspiegel mitgeteilt, aber es gab auch einen lehrer der immer gesgat hat, dass das aus datenschutzrechtlichen gründen nicht erlaubt sei.

---

**Beitrag von „MYlonith“ vom 2. April 2006 20:55**

Du darfst musst aber nicht den Spiegel anschreiben! Pädagogische Freiheit!  
Man sollte dabei auch an Datenschutz denken. Nur eine 5 --&gt; Dann kannst du auch gleich der Klasse mitteilen, wer die 5 hat. Man muss sich eben auch etwas in die Situation dieser einen 5 versetzen. Eltern haben aber generell kein Anrecht auf den Spiegel!

---

**Beitrag von „venti“ vom 2. April 2006 21:15**

Doch. Leider. Wir in Hessen müssen es. Und zwar ab der zweiten Klasse. Hat mit [Pädagogik](#) nicht wirklich was zu tun 😄  
Gruß venti 😞

---

**Beitrag von „MYlonith“ vom 2. April 2006 21:54**

Oh, da denkt man, diese grundlegenden Sachen sind bundesweit gültig. So kann man sich irren!  
Schönen Abend noch!

---

**Beitrag von „broblin“ vom 6. April 2006 13:11**

Hallo,

irgendwie verstehe ich das nicht, sorry.

Da wird immer von Lehrerseite beklagt, dass die Eltern sich für die Schule und Leistungen ihrer Kinder nicht interessieren. Jetzt möchten Eltern gerne den Notenspiegel einzelner Klassenarbeiten wissen und schon kommt der pädagogische Zeigefinger.

Wie soll man als Eltern sonst die Leistungen der Sprösslinge beurteilen? Und vor allen Dingen evtl. Nachhilfe und Co. mobilisieren? Wenn 8 Schüler eine 5 haben und mein Kind würde dazu gehören, kann ich diese Note aus Elternsicht viel besser einschätzen, oder etwa nicht? Im Umkehrfall, alle haben nur 1er und 2er kann ich auch eine gute bzw. sehr gute Note doch besser einordnen. Schwammige Aussagen auf Elternsprechtagen, die 1 oder 2 mal im Schuljahr stattfinden, sind da nicht wirklich hilfreich, oder?

Generationen von Schülern mussten schon damit fertig werden, mal als einziger eine schlechte Note zu haben. Warum wird die heutige Generation eigentlich so in Watte gepackt?

Liebe Grüße

broblin

---

## Beitrag von „Flexi“ vom 6. April 2006 14:51

Zitat

**broblin schrieb am 06.04.2006 12:11:**

Jetzt möchten Eltern gerne den Notenspiegel einzelner Klassenarbeiten wissen und schon kommt der pädagogische Zeigefinger.

Kürzlich erzählte uns ein Lehrer privat, dass es an vielen Schulen zwar erwünscht ist, dass sich Eltern beim Kuchen backen oder Schulfest-Organisieren einbringen, aber dass Eltern-Hilfe oder kritisches Nachfragen in Unterrichtsdingen nicht wirklich erwünscht sei. 😞  
Keine Ahnung, ob das wirklich so ist, bei Manchen könnte man den Eindruck bekommen.

Zitat

**broblin schrieb am 06.04.2006 12:11:**

Generationen von Schülern mussten schon damit fertig werden, mal als einziger eine schlechte Note zu haben. Warum wird die heutige Generation eigentlich so in Watte gepackt?

Nur die Schüler?

Keinen Notenspiegel angeben zu müssen, bringt doch auch dem Lehrer Vorteile, oder irre ich da?

Zumindest wird so eher selten Erklärungsbedarf entstehen, wenn eine [Klassenarbeit](#) mal im Durchschnitt schlecht ausfällt.



---

## Beitrag von „Herr Rau“ vom 6. April 2006 15:25

Zitat

Da wird immer von Lehrerseite beklagt, dass die Eltern sich für die Schule und Leistungen ihrer Kinder nicht interessieren. Jetzt möchten Eltern gerne den Notenspiegel einzelner Klassenarbeiten wissen und schon kommt der pädagogische Zeigefinger.

Ein bisschen pauschal formuliert, nein?

Zitat

Wie soll man als Eltern sonst die Leistungen der Sprösslinge beurteilen? Und vor allen Dingen evtl. Nachhilfe und Co. mobilisieren? Wenn 8 Schüler eine 5 haben und mein Kind würde dazu gehören, kann ich diese Note aus Elternsicht viel besser einschätzen, oder etwa nicht?

Nein, eigentlich nicht. Für das Gymnasium in Bayern und für mich als Lehrer gilt, dass Schüler nicht im Vergleich zu anderen Schülern benotet werden. Eine 5 heißt, dass die Leistung nicht ausreicht. Egal, wieviele Schüler eine 5 haben. Alles andere hieße, sich etwas vormachen.

(Eine Ausnahme sind die zentral gestellten und korrigierten Tests in Bayern, zum Beispiel in der 10. Klasse in Englisch. Die werden weder vom Lehrer gestellt, noch legt der den Punkteschlüssel fest, noch ist die Prüfungsform vorher bekannt. Aber das ist ein anderes

Thema.)

Zum Einordnen reicht der Durchschnitt völlig.

Ansonsten gebe ich den Notenschlüssel bekannt, weil Schüler und Eltern das so gewohnt sind und es wichtigere Probleme gibt.

---

### Beitrag von „Flexi“ vom 6. April 2006 15:34

Zitat

**Herr Rau schrieb am 06.04.2006 14:25:**

Eine 5 heißt, dass die Leistung nicht ausreicht. Egal, wieviele Schüler eine 5 haben.

Hallo Herr Rau, viele schlechte Noten könnten aber auch nicht ausreichende Stoffvermittlung bedeuten.. 😊

---

### Beitrag von „Herr Rau“ vom 6. April 2006 15:48

Hallo Flexi,

ich hab schon auf deinen letzten Beitrag dann doch nicht reagiert, weil du für meinen Geschmack zuviel Smilies setzt. Ich mag deine Formulierungen nicht, so wie: "Kürzlich erzählte uns ein Lehrer privat dass es an vielen Schulen..." Möchtest du, dass ich etwas zu diesem Lehrer sage? Wohl kaum. Dann versteck dich nicht hinter dessen Aussage, sondern sage selber: "Ich glaube, dass..." Dafür dann ohne Smilies. Eine belastbare Autorität ist dieser Lehrer jedenfalls nicht, genauso wenig, wie wenn ich sagen würde: "Kürzlich erzählte mir ein Elternteil privat, dass es an vielen Schulen..."

Nur wenn du möchtest, dass ich reagiere. Musst du keinesfalls mögen!

Ähnlich bei: "viele schlechte Noten könnten aber auch nicht ausreichende Stoffvermittlung bedeuten." Klar können sie das. Können auch nicht. Meinst du, dass sie das häufig bedeuten? Oder dass die Eltern das aus dem Notenspiegel ablesen können? Sag das, da rede ich dann wieder mit.

Muss aber auch nicht sein.

Schließlich reagiere ich ja doch. 😞



---

### Beitrag von „Enja“ vom 6. April 2006 15:58

Dass das so ist, wie man Flexi das privat erzählt hat, habe ich auch schon von unserer Kultusministerin gehört. Tenor: Ihr gefalle das nicht und sie wolle, dass sich das ändert. War natürlich eine Rede vor Eltern. Keine Ahnung, ob sie das den lauschenden Lehrern auch erzählt. Insofern ist das kein Geheimnis.

Wenn zuviele Kinder unter dem Strich landen, kann man zunächst mal nicht wissen, warum. Aber nachfragen dürfen würde ich gerne mögen. Am besten sogar ohne Smilies. Einfach so. Ich habe es schon oft erlebt, dass Elternschaften Sorgen dieser Art auf Elternabenden äußerten, immer wieder erklärt bekamen, dass sie das nichts anginge und die unglaublich qualifizierten Lehrer (also qualifizierter als wir das glaubten) sowieso alles fest im Griff hätten. Nach Lehrerwechsel dann übergangslos: So eine unbegabte Klasse gab es an dieser Schule noch nie. Solche Lücken! Die müssen die Eltern dann zur Strafe aufarbeiten.

Von Lehrern habe ich oft Kommentare gehört, wie "Ja, eine Zwei, aber das hat nichts zu sagen. Die Arbeit ist unglaublich gut ausgefallen." Das würde ich gerne selber sehen. Hat schon Vorteile.

Grüße Enja

---

### Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 6. April 2006 16:23

Ich persönlich finde, dazu reicht in erster Näherung auch der Notendurchschnitt, es muss nicht unbedingt der Notenspiegel sein.

Allerdings macht auch der Notendurchschnitt es den Kindern leicht, exakt zu bestimmen, ob sie nun über- oder unterdurchschnittlich "sind".

Ich bin ganz froh, dass es bei uns in der 3. Klasse noch nicht so gehandhabt wird.

(Töchterchen fände da sicher toll. Aber sie soll sich möglichst wenig über die Noten definiert, sie soll auf mich hören. Das ist sicherer. 😊 )

- Martin

## Beitrag von „Aktenklammer“ vom 6. April 2006 18:15

Zitat

**Flexi schrieb am 06.04.2006 14:34:**

Hallo Herr Rau, viele schlechte Noten könnten aber auch nicht ausreichende Stoffvermittlung bedeuten.. 😊

Nein, meines Erachtens nicht unbedingt. Nehme ich z.B. den Vokabeltest, den ich eigentlich für heute angekündigt hatte, der aber wegen einer erst heute publik gemachten Exkursion, die mir die Hälfte des Kurses geraubt hat, auf morgen verschoben wurde, so weiß ich, dass die heute Anwesenden sicherlich eine schlechte Note geschrieben hätten. Dies aber nicht, weil ich nicht in der Lage war, ihnen die Vokabeln zu vermitteln, sondern weil sie seit der Ankündigung des Tests vor einer Woche nichts getan haben. Dass der Test nicht gut geworden wäre, weiß ich daher, dass die Schüler selbst gesagt haben, dass sie nichts getan haben und bei den Übungen mit dem Vokabular immer noch jedes Wort nachschlagen müssen.

---

## Beitrag von „MYlonith“ vom 8. April 2006 14:53

Zitat

**broblin schrieb am 06.04.2006 12:11:**

Hallo,

irgendwie verstehe ich das nicht, sorry.

Da wird immer von Lehrerseite beklagt, dass die Eltern sich für die Schule und Leistungen ihrer Kinder nicht interessieren. Jetzt möchten Eltern gerne den Notenspiegel einzelner Klassenarbeiten wissen und schon kommt der pädagogische Zeigefinger.

Hi Broblin,

ich habe auch nicht gesagt, dass ich das nicht sinnvoll halte. Jedoch sollte man sich erst Gedanken machen über die wenigen schlechten Noten. Datenschutz ist per Gesetz geregelt! Da

haben Eltern nicht viel zu sagen. Wenn es keine 5 und 6 gibt, der Rest zwischen 1 und 4 verteilt ist, ist das kein Problem. Ausserdem können doch Eltern am Durchschnitt erkennen, wie ihr Kind steht.

---

### **Beitrag von „Aktenklammer“ vom 8. April 2006 15:00**

Nur noch mal am Rande zum Zustandekommen von Leistungen: seit einer Woche ist ein Vokabeltest angekündigt, es hieß die Vokabeln der Lektion x, auf Nachfrage "Ihr müsst die Uhrzeiten können, reflexive Verben und natürlich die auch konjugieren können". Seit 5 Stunden hängen wir an diesem Kapitel, alles dreht sich immer wieder um den Lektionstext von 10 Sätzen und Fragen wie "Wann klingelt dein Wecker?". Ich habe mich also erdreistet im Test auch das Wort "Der Wecker" abzufragen - Empörung auf höchster Linie. Von "Wecker" hätte ich nix gesagt!!! (eine Jahrgangsstufe 11, 2. oder 3. Fremdsprache)

---

### **Beitrag von „reiski“ vom 10. April 2006 01:16**

Wenn der Klassenspiegel (=Notenspiegel) in Hessen seit vielen Jahren vorgeschrieben ist (VO Schulverhältnis), kann er nicht gegen den Datenschutz verstoßen. Datenschutz bezieht sich immer nur auf eine Einzelperson.

Ohne Notenspiegel kann ich als Vater gar nicht sehen, ob die Arbeit wegen Überschreitens des erlaubten Anteils an 5en und 6en (war in Hessen 1/4, ist jetzt 1/3) wiederholt werden muss.

Mich interessiert auch die Streuung der Noten in der Klasse.

Mich interessiert ebenso, von wieviel Punkten bis wieviel Punkte die einzelnen Noten gegeben wurden.

Ich möchte auch sehen, wie die eine Aufgabe zur anderen gewichtet wurde.

Auf all das habe ich vom Schulrecht her einen Anspruch, weil ich vollständig informiert werden soll und werden muss, wenn ich pädagogisch mitziehen soll.

Man kann uns Eltern diese Informationen doch guten Gewissens geben - oder?

Natürlich sagt ein Notenspiegel auch aus, wie gut das pädagogische Bemühen des Lehrers bei den Schülern angekommen ist. Macht das Angst?

Bitte erwartet in heutiger Zeit nicht mehr, dass die Eltern Euch die Kinder blind überlassen.

Und wer nichts überblickt und versteht, der geht auch zu keinem Elternabend oder -sprechtag.

Grüße, reiski

---

### Beitrag von „Herr Rau“ vom 10. April 2006 08:31

Zitat

**reiski schrieb am 10.04.2006 00:16:**

Ohne Notenspiegel kann ich als Vater gar nicht sehen, ob die Arbeit wegen Überschreitens des erlaubten Anteils an 5en und 6en (war in Hessen 1/4, ist jetzt 1/3) wiederholt werden muss.

Eine derartige Regelung gibt es in Bayern am Gymnasium nicht. Und wenn es sie gäbe, würden die Lehrer sich dran halten, auch ohne die Kontrolle durch die Eltern. (Es gibt schließlich die Kontrolle durch die Schulleitung.) Fadenscheiniges Argument.

Zitat

Mich interessiert auch die Streuung der Noten in der Klasse.

Mag sein. Aus dem Interesse ein *Recht* auf diese Information abzuleiten, ist eine andere Sache.

Zitat

Mich interessiert ebenso, von wieviel Punkten bis wieviel Punkte die einzelnen Noten gegeben wurden.

Darauf hast du ein Recht. Das ist unbedingt nötige Information.

Zitat

Ich möchte auch sehen, wie die eine Aufgabe zur anderen gewichtet wurde.

Diese Angabe ist in Bayern am Gymnasium Vorschrift und muss auf dem Aufgabenblatt zu erkennen sein.

Zitat

Natürlich sagt ein Notenspiegel auch aus, wie gut das pädagogische Bemühen des Lehrers bei den Schülern angekommen ist. Macht das Angst?

Wie gesagt, wie mehrfach gesagt, dafür reicht der Notendurchschnitt auch.

An meiner Schule teilt jeder Lehrer den Notenspiegel mit, jedesmal. Ich halte es auch für sinnvoll, nur die Argumentation, die ich hier gelegentlich höre, leuchtet mir nicht ein.

Wenn man den Notenspiegel nicht mitteilen möchte, ist das entweder eine je nach Bundesland und vielleicht auch Schulform unterschiedliche Vorschrift. Oder eine pädagogisch vernünftige Idee, deren Durchsetzung ich für zu umständlich halte.

Und drittens wirkt das wie eine Misstrauenserklärung an die Eltern. Schließlich sagt man damit, dass man Eltern nicht zutraut, den Notenspiegel richtig zu interpretieren. Vermutlich hat man damit Recht - wenn der erste Gedanke der Eltern ist, dass da der Lehrer nicht gut gearbeitet hat. Das ist eine mögliche Interpretation, die zutreffen kann, aber nicht die einzige. Es gibt schlechte Klassenleistungen, das kann man vernünftigerweise nicht leugnen.

Die Praxis ist ohnehin anders. Ein Lehrer, der schlecht arbeitet, und dessen pädagogisches Bemühen so gar nicht bei den Schülern ankommt, wird einen Teufel tun und einen schlechten Notendurchschnitt ohne Normalverteilung zu liefern. Es ist viel einfacher, dann so großzügig zu bewerten, dass gute Noten herauskommen. Damit entschuldigt man sich quasi bei den Schülern für den schlechten Unterricht. Und die Eltern und die Schulleitung sind auch zufrieden. Ob die Schüler etwas lernen, ist zweitrangig.

Zitat

Bitte erwartet in heutiger Zeit nicht mehr, dass die Eltern Euch die Kinder blind überlassen.

Ohne Notenspiegel = blind? Halte ich für etwas übertrieben.

---

## Beitrag von „MYlonith“ vom 10. April 2006 09:17

Zitat

**reiski schrieb am 10.04.2006 00:16:**

Wenn der Klassenspiegel (=Notenspiegel) in Hessen seit vielen Jahren vorgeschrieben ist (VO Schulverhältnis), kann er nicht gegen den Datenschutz verstoßen. Datenschutz bezieht sich immer nur auf eine Einzelperson.

So wie ich es schon geschrieben habe: Auf einzelne Personen bezieht sich der Datenschutz! Und der ist nicht mehr gegeben, wenn eben nur eine Person eine 5 geschrieben hat! Etwas anderes habe ich nicht geschrieben! Und in NRW ist der Spiegel eine kann-Bestimmung! Anspruch besteht nicht. Außerdem ist der Durchschnitt ebenso ein gutes Maß, da man sich dort auch einordnen kann, die Schüler selbst sowie deren Eltern!

---

## Beitrag von „reiski“ vom 11. April 2006 15:37

### Zitat

Mylonith schrieb: ".. der Datenschutz! Und der ist nicht mehr gegeben, wenn eben nur eine Person eine 5 geschrieben hat!"

Die Ziffer 1 in der Spalte der Noten 5 nennt keinen Namen und verletzt deshalb auch keinen Datenschutz.

Unter einem rechnerischen Notendurchschnitt stellen sich die Wenigsten etwas Genaueres vor. Durchschnitt "3" kann heißen

- alle haben eine 3 bekommen
- gleich viele haben je eine 2, eine 3 und eine 4 bekommen - keine anderen Noten
- gleich viele haben je eine 1 und je eine 5 bekommen - keine anderen Noten

Und so lassen sich viele Beispiele bilden.

Kommen nicht doch alle gegen den Notenspiegel/Klassenspiegel vorgebrachten Argumente aus der Haltung der Verweigerung einer Information?

"Ich lass mir doch nicht in die Karten gucken!" ?

Alleinwissen ist Macht ? Und Alleinwissen verunsichert die Unwissenden?

### Zitat

Herr Rau schrieb (schon selbst in Klammern eingeschränkt): "(Es gibt schließlich die Kontrolle durch die Schulleitung.)"

Ja, ja! In Bayern ist man gläubiger als anderswo. Die Eltern sollen nur glauben, obwohl diese "Kontrolle" oft nicht funktioniert .

Warum so viele Argumente und nicht einfach ein Klassenspiegel ?!

Vertrauen geben und Vertrauen zurückbekommen.

Grüße. reiski

---

### Beitrag von „biene maja“ vom 11. April 2006 15:49

Lieber Reiski,

Zitat

Ja, ja! In Bayern ist man gläubiger als anderswo. Die Eltern sollen nur glauben, obwohl diese "Kontrolle" oft nicht funktioniert .

Warum so viele Argumente und nicht einfach ein Klassenspiegel ?!  
Vertrauen geben und Vertrauen zurückbekommen.

es ist nun einmal einfach so (Bayern, Grundschule), dass es nicht **erlaubt** ist, den Klassenspiegel herauszugeben. Wie ich relativ am Anfang bereits geschrieben habe, hast du (so du denn aus Bayern kommst) als Elternteil keinerlei Ansprüche auf Informationen, die nicht **dein** Kind betreffen. Und die Note deines Kindes kennst du, die der anderen darfst du nicht wissen - auch ohne Namensnennung nicht.

Zitat

Die Ziffer 1 in der Spalte der Noten 5 nennt keinen Namen und verletzt deshalb auch keinen Datenschutz.

Das stimmt nur begrenzt. In meiner Klasse wüssten alle sofort, wer den 5er hat. Evtl. könnte zwischen 2 Kindern gerätselt werden. Und das ist in anderen Klassen wohl ähnlich. Ohne Bekanntgabe des Klassenspiegels könnte das betreffende Kind aber eine 6, 5, 4 oder sogar 3 haben (andere Noten wären zumindest unwahrscheinlich, wenn auch nicht ausgeschlossen). Keiner weiß es, außer das Kind sagt es jemandem.

Liebe Grüße  
Biene Maja

---

### Beitrag von „venti“ vom 11. April 2006 15:54

An unserer Schule gab es vor ein paar Jahren Eltern, die eben dies verhindern wollten (das Bloßstellen der Kinder mit schlechten Noten durch den Klassenspiegel.) Sie verlangten (!) auf einem Elternabend von der Lehrerin, dass sie den Klassenspiegel in verschlossenen Umschlägen mit den Arbeiten den Kindern mitgab. Die Lehrerin hat sich darauf eingelassen - ich hätte es nicht gemacht.

venti 😄

---

### Beitrag von „biene maja“ vom 11. April 2006 15:57

Versteh ich jetzt auch nicht ganz... Was soll das auch bringen? Außer dass nicht fröhs in der Klasse jeder schon weiß, wer die 5 hat. Es hat ja doch jedes Kind den Klassenspiegel und am Nachmittag kommt's auf's gleiche raus... 😞

Vielleicht höchstens, dass die Eltern von dem Kind mit der 5 es ihm nicht sagen, dass es das einzige ist... Sehr seltsam...

Liebe Grüße

---

### Beitrag von „reiski“ vom 11. April 2006 15:58

zur Ergänzung:

Zitat

Enja schrieb am 10.04. im Parallel-Thread: "Schnitte von 4,3 sind bei uns nicht besonders selten. Der Schulleiter genehmigt solche Anträge eigentlich immer."

Ein Schnitt von 4,3 bedeutet, dass fast so viele Schüler 5 und 6 bekommen haben wie 4 oder besser.

Gibt es da nicht ein Problem auf Lehrer- und Schulseite neben den Problemen bei Schülern und Eltern?

Grüße, reiski



### **Beitrag von „venti“ vom 11. April 2006 16:00**

Du hast vollkommen Recht, biene. Und die Lehrer haben die Vorschrift nicht erfunden, sie müssen sie nur ausführen. Und in einer 2. Klasse ist das schon heftig.

Gruß venti 😊

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 11. April 2006 16:44**

Man sollte sich vielleicht erstmal in die Situation des Schülers versetzen. Einzige 5 in der Klasse, alle schauen ihn an. Tolle Sache! Haben wir als Lehrer doch viel erreicht.

Wenn er es von alleine dann sagt, ist das seine Sache. Wir haben die Weisung bekommen, bei diesen Fällen nur den Schnitt anzuschreiben und ich finde, dass dies ein guter Indikator ist. Bei einem Schnitt von 3 kann der Schüler schon ablesen, ob er über oder unter dem Schnitt liegt! Dumm sind die nicht, und die Eltern vermutlich auch nicht.

In allen anderen Fällen schreibe ich auch den Spiegel an, das ist kein Thema.

---

### **Beitrag von „gelöschter User“ vom 11. April 2006 16:58**

Ich bin mir nicht so sicher, ob das "einzige 5" Problem hier nicht dramatisiert wird. Wenn ein Schüler eine 5 hat, sieht es schon mal der Nachbar, eventuell auch die SS in den Bänken davor und dahinter. Das macht dann ziemlich schnell die Runde. Natürlich wird das Stigma verstärkt, wenn bekannt ist, dass es nur eine 5 gab, andererseits können sich die SS das auch ohne Notenspiegel schnell zusammenreimen.

Und gehört es nicht auch - zumindest in der Sekundarstufe - auch dazu, zu lernen, Misserfolge nicht nur selbst zu verkraften, sondern auch nach außen zu vertreten?

---

### **Beitrag von „MYlonith“ vom 11. April 2006 17:13**

Aber sobald wir unser Studium beginnen, werden wir uns dermassen aufregen, dass der Prof die Namen und dahinter die Note der Klausur/Hausarbeit etc. aushängt. MAcht doch nichts, früher oder später kennt man auch im Semester die Pappenheimer.

Und mit dem Misserfolg werden die Schüler sicherlich auch umgehen können, wenn man nicht sofort mitteilt, wer die 5 hat. Natürlich muss man das nicht auf die untere Extreme beziehen. Auch bei einer 1 - mal wieder der beste-streber-aussenseiter sollte man ähnlich verfahren.

Abschließend muss es aber jeder selbst wissen. Wenn man es muss, kann man nicht anders. Ich habe die Weisung von der FK.

---

### Beitrag von „Enja“ vom 11. April 2006 17:14

Die Kinder wissen meist sowieso, wer die Fünfen hat. Dazu brauchen sie keinen Klassenspiegel.

Ich bin gewöhnt dran und finde das gut. In unserer Zeit in NRW haben wir ihn vermisst. Der KL hatte die ungünstige Gewohnheit, jedem immer zu versichern, sein Kind sei unglaublich schlecht im Verhältnis zur Klasse. Einmal zum Beispiel erklärte er mir, die Drei meines Kindes gehöre zu den schlechtesten Arbeiten. In Wirklichkeit war es die einzige Drei. Wie ich rausbekommen habe indem ich bei allen Eltern nachfragte (bei einer funktionierenden Klassengemeinschaft mit e-mail-Verteiler kein Problem). Die anderen hatten alle Vieren und schlechter.

Anschließend in B-W gab es auch keine Klassenspiegel. An unserer Schule aber ein nettes vertrauensvolles Verhältnis zu den Lehrern. Da fiel uns das nicht weiter unangenehm auf.

Grüße Enja

---

### Beitrag von „MYlonith“ vom 11. April 2006 17:25

Zitat

**Enja schrieb am 11.04.2006 16:14:**

Anschließend in B-W gab es auch keine Klassenspiegel. An unserer Schule aber ein nettes vertrauensvolles Verhältnis zu den Lehrern. Da fiel uns das nicht weiter unangenehm auf.

Da hast du recht. in funktionierenden klassen ist das kein problem. aber es gibt auch andere klassen. da sollte man sich das auch überlegen. meistens ist die eine ausreissernote häufig auch immer der gleiche schüler. dann weiss es auch sofort jeder.